

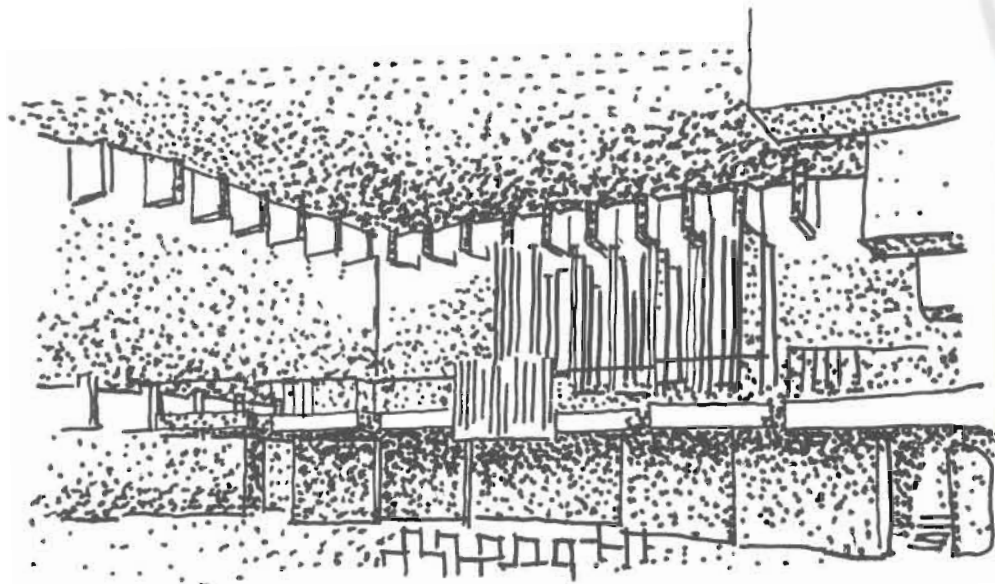
Die Orgel

Gestaltung

Neben der musikalischen Primärbedeutung, welche der Orgel zukommt, war von altersher die Gestalt dieses Instrumentes von grossem Einfluss im Kirchenbau. Schon die Grösse des Instrumentes lässt es aus dem Kreis des Mobiliars in denjenigen der bestimmenden architektonischen Raumelemente aufrücken. Auch im Falle der Kirche Glaubten nimmt die Orgel einen so zentralen Platz ein, als axialer Kontrapunkt zum Kanzelbezirk, dass ihrer Gestaltung grösste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Aus einer Unzahl von Entwürfen, welche von Orgelbauer und Architekt verfertigt wurden, entstand die Lösung einer einfachen fünfteiligen Rechteckansicht, 7,10 m breit, 4,20 m hoch, in welche die Pfeifen in Form eines sogenannten Wurfprospektes eingestreut sind. Es sind keine Zinnpfeifen, sondern der Material- und Farbgebung der ganzen Kirche entsprechend Kupferpfeifen, welche in das moosgrün gebeizte Orgelgehäuse eingebettet wurden. Das gleiche gilt für das Rückpositiv, das zuvorderst auf der Empore sitzt und beidseitig vom einfachen Stabgeländer der Empore eingefasst wird. Die zwanglos gestellten Orgelpfeifen des Wurfprospektes lösen einen freien Rhythmus aus, der in der gestaffelten Gliederung der Empore aufgenommen wird. Dieser Rhythmus findet seinen Widerhall in den Wellen des Wandteppichs an der Frontwand und in den geschwungenen Formen des Abendmahlisches, so dass die architektonische Strenge des Kirchenraumes auf subtile Art gelöst und mit dem richtigen Mass von Freiheit zu künstlerischer Harmonie gemischt wird.

RUDOLF UND ESTHER GUYER

- ◀ Die auf der Empore, im Rücken der Gemeinde plazierte Orgel besteht aus Rückpositiv und Hauptwerk. Die Kupferpfeifen des Prospektes, übrigens ein sogenannter Wurfprospekt, bilden den Kontrapunkt zum Kanzelbezirk mit dem Wandteppich.
(Foto Rudolf Guyer)



Die Orgel in der Darstellung des Architekten. Ihrer Bedeutung als Königin der Instrumente gemäss wurde sie sowohl in

musikalischer als auch in architektonischer Beziehung besonders sorgfältig geplant und ausgestaltet.

Disposition

Bei der Registerwahl für eine Kirchenorgel sind vor allem die Anforderungen der gottesdienstlichen Praxis massgebend. Persönliche Wünsche und künstlerische Anschauungen in stilistischer Hinsicht, welche der kurzfristig wechselnden Mode unterworfen sind, kommen erst zuletzt in Betracht.

Es gilt deshalb, zuerst die klanglichen Mittel für die Begleitung des Gemeindegesanges, für Eingangs-, Zwischen- und Ausgangsspiel, für die Begleitung des Kirchenchors und, bei Kasualien, für die Begleitung von Solisten bereitzustellen. Die hierfür benötigten Register sind zugleich die wichtigsten Klangfarben für den Vortrag der barocken Orgelliteratur.

Eine ausgewogene dynamische und farbliche Gegenüberstellung der Manuale – wie es z. B. diese Musik verlangt –, ist nur dann möglich, wenn jedes einzelne Ma-

nual einen in sich geschlossenen charakteristischen Klंगाufbau besitzt. Alle Register haben daher in erster Linie zu diesen Klangpyramiden beizutragen. Erst in zweiter Linie müssen sie die ihnen im besonderen zugeordneten Detailfunktionen erfüllen.

Die Kirche Glaubten wird unzweifelhaft zu einem kulturellen Zentrum des Quartiers werden. Die im folgenden aufgeführte Disposition trägt deshalb auch Ansprüchen Rechnung, welche im Orgelkonzert beim Vortrag von Musik des 19. und 20. Jahrhunderts und beim Zusammenwirken von Orgel, Chor und Orchester an das Werk gestellt werden.

Um die Aufstellung von Chor und Orchester zu erleichtern, wurde ein transportabler Spieltisch gebaut. Dies war nur durch die zur Anwendung gelangende elektrische Traktur möglich. Auch die Erweiterung der Disposition durch drei Verlängerungen und zwei Transmissionen ist der Wahl dieses Systems zu verdanken.

Rückpositiv

Rohrgedeckt 8'
Principal 4'
Blockflöte 4'
Cornettino 2 $\frac{2}{3}$ ' 3fach
Superoctave 2'
Gemsquinte 1 $\frac{1}{3}$ '
Zimbel $\frac{2}{3}$ ' 3fach
Krummhorn 8'
Tremulant

Schwellwerk

Gedeckt 16'
Principal 8'
Gedeckt 8' *
Hohlflöte 8'
Salicional 8'
Octave 4'

* = Verlängerungen
+ = Transmissionen

Flöte 4'
Quinte 2 $\frac{2}{3}$ '
Rohrflöte 2'
Mixture 2' 4fach
Trompete 8'
Schalmei 4'
Tremulant

Hauptwerk

Gedeckt 16' +
Principal 8'
Koppelflöte 8'
Gemshorn 8'
Octave 4'
Hohlflöte 4'
Quinte 2 $\frac{2}{3}$ '
Octave 2'
Terz 1 $\frac{3}{5}$ '

Mixture 1 $\frac{1}{3}$ ' 4fach
Trompete 8'

Pedal

Principalbass 16'
Subbass 16'
Gedeckt bass 16' +
Octave 8'
Spillflöte 8'
Gedeckt 8' +
Octave 4'
Mixture 2 $\frac{2}{3}$ ' 4fach
Posaune 16'
Trompete 8' *
Clairon 4' *

6 Normalkoppeln
3 Registrierungen

Der Orgelexperte:
HEINRICH FUNK